

# ERASMUS+ Erfahrungsbericht

Gastuniversität:	Ege University
Land:	Türkei
Ort:	Izmir
Studiengang an der UDE:	Kulturwirt mit türkischsprachiger Ausrichtung
Akademisches Jahr (WiSe/SoSe+Jahr):	SoSe 2025
Zeitraum vor Ort von bis:	24.02.2025-13.07.2025
Unterrichtssprache:	Türkisch/Englisch

## Einverständnis

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Erfahrungsbericht anonymisiert auf der Internetseite des Akademischen Auslandsamtes veröffentlicht wird.

☒ Ja

☐ Nein

## Vor dem Auslandsaufenthalt/Vorbereitung

### **Sprachkenntnisse (gefordertes/empfohlenes Niveau, Nachweis durch Zertifikate erforderlich, vorherige Belegung von Sprachkursen an der UDE/Partneruni)**

Ich bin Muttersprachlerin, deswegen musste ich keinen Sprachkurs belegen und auch keinen Nachweis vorlegen. Bezüglich der englischsprachigen Module kann ich sagen, dass ein Niveau von B1/B2 ausreichend sein sollte, um die Vorlesungen zu verstehen. Dazu wären eventuell noch die Grundlagen für das fachspezifische Vokabular hilfreich. Und für das alltägliche Leben wären Grundkenntnisse der türkischen Sprache sehr hilfreich.

### **Bewerbung und Einschreibung (Kontakt und Bewerbungsverfahren der Partneruni, Fristen, Ablauf)**

Die Bewerbung verlief über das allgemeine Bewerbungsportal mit den dort genannten Fristen und nach dem angenommenen Angebot wurde ich von meiner Partneruni mit entsprechenden Zugangsdaten kontaktiert. Der ständige Kontakt mit der Partneruni war sehr hilfreich.

### **Notwendige Vorbereitungen (Visa, Planung der Anreise, Bank, Telefon, Versicherung)**

Für Nicht türkische Staatsbürger muss für einen längeren Aufenthalt als 90 Tage ein Aufenthaltsvisum beantragt werden, welches man durch die Hilfe der Partneruni vor Ort erledigen kann. Bei Planung der Anreise sind eigentlich nur grundlegende Faktoren wie Ticket, Unterkunft und genug Gepäck zu beachten. Man kann in der Türkei mit einer Kreditkarte nahezu überall zahlen und für Ausnahmefälle oder für eigene Präferenzen hat man die Möglichkeit Geld zu wechseln. Man kann sich Vorort eine Simkarte mit einer türkischen Telefonnummer und Internet kaufen, wobei ich bei Gelegenheit empfehlen würde bei der eigenen Simkarte einen Travelflat zu buchen. Ich habe bei meiner Deutschen Simkarte einen Travelflat für eine monatliche Gebühr von unter 10€ gebucht und hatte in der Türkei weiterhin die Möglichkeit zu telefonieren und Mobile Daten zu verwenden. Für die Versicherung habe ich eine Auslandsversicherung bei meiner Krankenkasse beantragt und diese Vorort bei der SGK abgegeben.

## Während des Auslandsaufenthaltes

### Studium an der Gastuniversität

<b>Partneruniversität (Erreichbarkeit und Lage des Campus, Angebote am Campus (Mensa, Bibliothek etc.), International Office, Fachkoordinator*innen)</b>
--

Die Lage von meinem Campus war sehr zentral und umgeben mit vielen Unterkunfts- und Freizeitmöglichkeiten. Der Campus war sehr groß mit vielen Versorgungsangeboten wie Mensen und unzähligen Cafés, außerdem auch einer Bibliothek. Das International Office haben wir von Anfang an kennengelernt und konnten die Ansprechpartner*innen durch einen Besuch im Büro, per Mail oder durch das Anrufen relativ gut erreichen. Fachkoordinator*innen waren relativ simpel per WhatsApp erreichbar, sowie auch die Dozenten bestimmter Module/Vorlesungen.
---

<b>Studieninhalte (Kursangebot und -auswahl, Sprachkurse für ERASMUS+ Studierende, Belegung von Kursen an anderen Fakultäten, Professoren, Unterrichtsgestaltung, Anrechenbarkeit an der UDE)</b>
---

Das Kursangebot konnte man sich vor der Anreise schon anschauen und Anpassungen durch Absprache mit den Koordinator*innen machen, ich persönlich hatte hierbei auch eine sehr gute Auswahl von Modulen, die ich mir auch anerkennen könnte. Ich war dort mit Turkistik, konnte dennoch konnte ich Module aus dem wirtschaftswissenschaftlichen Bereich ohne Probleme belegen. Mit den Professoren der entsprechenden Module hatte man guten Kontakt durch WhatsApp und WhatsApp Gruppen. Unterrichtsgestaltung war relativ divers, aber größtenteils basierte diese auf Mitarbeit und Teilnahme der Studierenden (viele Präsentationen oder auch gemeinsame Bearbeitung von Aufgaben). Sprachkurse für Erasmus+ Studierende wurden ebenfalls angeboten.
---

<b>Prüfungen (Prüfungsform, Niveau, Zwischenprüfungen, Zweitversuche)</b>
---

Prüfungen fanden zweimal im Semester statt, in Form von Midterm und Final Exams. Hierbei unterscheidet sich die Prüfungsform zwischen Prüfungen, Hausarbeiten und Präsentationen. Ich persönlich würde sagen, dass der Aufwand relativ groß war, aber durch den Inhalt der Prüfungsleistungen dennoch definitiv machbar. Zweitversuche waren nur in der finalen Prüfung möglich.
--

Gewichtung von Midterm und Final Exams waren 40% zu 60%, wobei die Anwesenheit in den Sitzungen auch Bewertungsfaktor war.
--

<b>Semesterzeiten (Start und Ende der Vorlesungszeit, Prüfungsphase, Einführungstage ...)</b>
---

Semesterzeiten waren im Gegensatz zu unseren viel früher. Semesterstart war Ende Februar und somit auch die Einführungstage, Zwischenprüfungen Richtung Mitte April, Prüfungsphase war ab Ende Juni und ging ca zwei Wochen.
--

<b>Betreuung und Kommunikation vor Ort (Buddy Programm, Kontakt zu lokalen Studierenden, Angebote der Partneruni, Orientierungsveranstaltungen ...)</b>
---

Wir hatten eine Ansprechpartnerin im International Office, eine Fachkoordinator*in und das ESN-Programm. Dabei wurden mit lokalen Studierenden viele Aktivitäten durchgeführt (Spieleabende, Reisen etc.) und wir hatten alle einen Mentor*in.
--

## Unterkunft

### **Unterstützung durch Partneruniversität, Miete und Kaution, Wohnungssuche und -situation vor Ort**

Für die Unterkunft hat uns die Partneruni ein Studentenwohnheim im Campus angeboten. Dazu gab es noch weitere staatliche sowie private Studentenwohnheime und natürlich Wohnungen im Umfeld des Campusses. Bei den meisten Wohnungen wurde eine Kaution in Höhe der Miete verlangt.

Die Wohnungssuche vor Ort war relativ unkompliziert und die Abwicklung war sehr schnell, ich habe beispielsweise meine Wohnung innerhalb von drei Tagen gefunden und gemietet.

## Alltag/Freizeit/Reisen

### **Lebenshaltungskosten vor Ort (Miete, Essen, Freizeit, Verkehrsmittel, ...)**

Mit der finanziellen Unterstützung durch das Erasmus Programm und das Auslandsbafög kommt man eigentlich sehr gut klar mit den Lebensunterhaltungskosten. Neben den alltäglichen Ausgaben konnte man relativ viel Freizeit unterwegs verbringen und auch viele Reisen innerhalb der Türkei machen. Als Verkehrsmittel gab es sehr viele öffentliche Möglichkeiten und in Ausnahmefällen war der Transport mit dem Taxi auch nicht allzu teuer.

### **Mobilität (öffentliche Verkehrsmittel, Preise, Anbindung, Fahrpläne, Fahrrad/Roller)**

Für öffentliche Verkehrsmittel kriegt man ein Dokument von dem International Office, womit man sich eine IzmirimKart für Studierende erwerben kann. Im Gegensatz zu der normalen Karte liegt der Preis hierbei ca. bei der Hälfte. Diese Karte kann man aufladen und für nahezu alle öffentlichen Verkehrsmittel (Bus, Metro, Izban, Fähre) nutzen. Man findet eigentlich relativ spontan Fahrmöglichkeiten, ohne sich sehr detailliert auf die Fahrpläne orientieren zu müssen.

### **Freizeitangebote (Sportkurse, Bars, Nachtleben, Sehenswürdigkeiten, Ausflüge)**

Es gibt in Izmir sehr viele Freizeitmöglichkeiten, wie unzählige Cafés, Bars und Restaurants. Durch Social Networking findet man ebenfalls viele Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten. Man kann innerhalb der Stadt und innerhalb des ganzen Landes viele Ausflüge zu vielen Monumenten, Naturlandschaften und Stränden machen.

### **Studierendenrabatte/Ermäßigungen**

Eigentlich überall kriegt man Ermäßigungen, wenn man erwähnt, dass man studiert und seinen Ausweis zeigt. Beispiele wären Museen, Attraktionen, Restaurants und Cafés. Einfach mal nachfragen ist immer hilfreich 😊

## Lessons Learned

### **Tipps und Hinweise für nachfolgende Studierende (Links, Ansprechpersonen, wichtige Adressen, Dos und Don'ts)**

Man sollte sich im Voraus nicht stressen, da alles nach der Ankunft irgendwie zu erledigen ist. Neben den Ansprechpersonen in der Partneruni sollte man viel Kontakt mit lokalen Studierenden knüpfen, da diese alle Insiderinformationen bezüglich der Universität und auch der Stadt haben.

